

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Handbuch für Eisenbahn-Reisende durch das
Grossherzogthum Baden**

Schreiber, Heinrich

Carlsruhe, 1846

Von Offenburg nach dem Haltpunkt Niederschopfheim

[urn:nbn:de:bsz:31-246990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-246990)

doch bleibt dies ein gefährliches Wagniss. Ausserdem aber gewährt es wirklich einen einzigen Standpunkt, sich so umfluthet und umtostet zu sehen von den brausenden Wellen, die unaufhörlich den Felsen peitschen in ohnmächtigem Grimme, und sich dann wirbelnd hinabstürzen in den schäumenden Abgrund. Um den Rheinfall in seiner grossartigen Eigenthümlichkeit ganz überschauen zu können, thut man am besten, über die Rheinbrücke in Schaffhausen zu gehen, und dem Strom bis zu dem Schlösschen Laufen zu folgen. Hier trete man auf die Altane, die auf der steilen Felswand über den Wasserfall selbst hinüberhängt. Von dieser Stelle führt ein jäher Pfad, der in den Felsen gehauen, senkrecht an das Wasser hinab, wo man auf einer hölzernen Gallerie an die stärkste und wasserreichste Stelle des Wasserfalles so nahe hinzutreten kann, dass man bald durch den fallenden Staubregen durchnässt sein wird. Dann besteige man einen Kahn, und lasse sich übersetzen, um den Rheinfall auch von der Mitte des Stromes und vom rechten Ufer aus überschauen zu können. Die *Camera obscura*, die hier von einem schaffhauser Künstler aufgestellt ist, ist eines Besuches nicht unwerth, so wie die in der Nähe befindlichen Eisenwerke.

Der Rheinfall bei Schaffhausen kann von keinem Schiff, beladen oder leer, passirt werden, sondern die Ladung wird auf der Achse durch Schaffhausen geführt, und unterhalb des Falles wieder in Schiffe verladen.

Von Offenburg nach dem Haltpunkt Niederschopfheim, 2 St. 3 M.

Gleich oberhalb Offenburg überschreitet die Bahn die Kinzig, lenkt bald wieder auf die rechte Seite der grossen Landstrasse, und führt dann in gerader Richtung an dem wohlhabenden Dorfe *Hofweier* vorüber nach der nächsten Station. Das eben genannte Dorf gehört zu der Grundherrschaft Frankenstein, und hat die einträglichste, katholische Pfarrstelle des Landes, über welche jedoch das Patronat den

Herren Röder von Diersburg zusteht. In dem Dorfe stand früher das feste Schloss *Binzburg*, von welchem ein adeliges Geschlecht und eine Herrschaft den Namen führten. Zu der letztern gehörten die Dörfer Hofweier, Schutterwald, Länghurst und Höfen. Das Geschlecht ist längst erloschen, und von der Burg keine Spur mehr vorhanden. Die Gegend bleibt fortwährend gleich anziehend und abwechslungsreich. Links öffnet sich in der herrlichen Bergkette des Schwarzwaldes das reizende Kinzigthal mit den stattlichen Thürmen und Zinnen des Schlosses Ortenberg, rechts wechseln fruchtbare Felder und Wiesengründe mit frischgrünem Niederwald. Das Dorf *Niederschopfheim* ist bedeutend und zählt über zwölfhundert Einwohner. Eine Zeit lang war der Ort ein Lehen des Bisthums Strassburg, von dem es die Herren von Windeck zuerst zu tragen erhielten. Nach vielfachem Wechsel der Besitzer ist es jetzt Eigenthum der Herren von Frankenstein. Von dem im Bauernkriege zerstörten Schlosse ist keine Spur mehr vorhanden. Früher war in dem Ort eine Glashütte im Gange, die aber seit einigen Jahren eingegangen ist.

Von Niederschopfheim nach dem Haltpunkt Friesenheim, 55 M.

In derselben Weise, wie bisher, fesselt die Umgebung die Aufmerksamkeit des Reisenden durch ihre Anmuth und Lieblichkeit, wie durch die manchfachen Interessen, die sich an die einzelnen Punkte knüpfen, die sich dem Auge zeigen. Links erscheint in fruchtbarer Feldmark das ansehnliche, wohlhabende Dorf *Friesenheim*, welches bedeutenden Weinbau treibt und über zwölfhundert Einwohner zählt. Ehemals gehörte der Ort zur Herrschaft Lehr.

Von Friesenheim nach der Nebenstation Dinglingen, 1 St. 5 M.

Rechts an der Bahn liegt das Dorf *Schuttern* mit der ehemaligen *Abtei* gleichen Namens. *Osfo*, der Sohn eines brittischen Königs, wahrscheinlich Aurelius II., gründete das Kloster, als er nach der Erbauung Offenburgs im Jahre 603 von Rom zurückkehrte, und baute sich in der Nähe des Gotteshauses eine